

Konzeption

Evangelisch-Lutherischer Kindergarten Trautskirchen



Evang.- Luth. Kindergarten Trautskirchen

Rathausplatz 3

90619 Trautskirchen

09107 564

Kiga.trautskirchen@web.de

Hallo und herzlich willkommen,

Sie interessieren sich für unsere Konzeption und möchten gerne mehr über unsere Einrichtung erfahren? Das freut uns!

Unser Kindergarten liegt in der Trägerschaft der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde, vertreten durch Herrn Pfarrer Manfred Lehnert und die Damen und Herren des Kirchenvorstandes.

Mein Name ist Yvonne Schroll, ich bin ausgebildete Erzieherin und leite den Kindergarten seit September 2016. Insgesamt gehören zu unserem Team noch drei weitere Erzieherinnen, und vier Kinderpflegerinnen.

Die bunte Mischung unseres Teams, jüngere und auch erfahrene Kräfte, findet sich in unserer Arbeit und unseren Aktionen wieder. Ebenfalls zu unserem Team gehört unser Kindergartenhund Henry.

Wir gestalten regelmäßig Familiengottesdienste, sind bei Festen und Aktionen unserer Gemeinde mit eingebunden und bereichern das Leben in unserer Gemeinde mit unserer Öffentlichkeitsarbeit.

Hintere Reihe:

Edith (Erzieherin),

Karin (Kinderpflegerin), Monika (Kinderpflegerin)

Vordere Reihe:

Despina (Kinderpflegerin), Yvonne (Erzieherin, Leitung)

Ann-Kathrin (Erzieherin), Sabrina (Kinderpflegerin),

Florentine (Erzieherin)

Henry Kindergartenhund

Inhalt

1. Organisatorische Konzeption

- 1.1 Zielgruppen unserer Einrichtung
- 1.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet
- 1.3 Gesetzliche Grundlagen
- 1.4 Rechtsträger
- 1.5 Mitarbeitende
- 1.6 Gebäude und Außenflächen
- 1.7 Regelungen

2. Pädagogische Konzept für U3-Kinder und Regelkinder

- 2.1 Pädagogische Grundhaltungen
- 2.2 Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre methodische Umsetzung
- 2.3 Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung
- 2.4 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit
- 2.5 Beobachtung und Dokumentation
- 2.6 Kinderschutz
- 2.7 Partnerschaftliche Kooperationen mit Eltern
- 2.8 Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen

3. Qualitätssicherung

4. Schlusswort

5. Impressum

6. Anhang

1. Organisatorische Konzeption

1.1 Zielgruppen unserer Einrichtung

Wir betreuen Kinder ab dem 1. Lebensjahr bis zur Einschulung.

Unsere Einrichtung ist integrativ, d.h. wir nehmen auch Kinder mit Handicaps auf, insofern die Rahmenbedingungen gegeben sind.

Auch Kinder mit Migrationshintergrund sind bei uns natürlich herzlich Willkommen.

1.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung befindet sich in einer ländlich strukturierten Gemeinde.

Junge Familien pendeln zur Arbeitsstelle. Eine Umfrage ergab, dass für Kinder ab einem Jahr ein hoher Bedarf besteht.

1.3 Gesetzliche Grundlagen

Durch die Förderung des Freistaates Bayern sind wir in unserer Tätigkeit dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan verpflichtet. Gesetzliche Grundlagen befinden sich im SGB VIII, und im KJHG (Kinder und Jugendhilfe Gesetz).

1.4 Rechtsträger

Evangelische Lutherische Kirchengemeinde
Hans- Böckler Straße 4
90619 Trautskirchen

1.5 Mitarbeitende

Eine staatlich anerkannte Erzieherin in Vollzeit, Leitung des Kindergartens

Eine staatlich anerkannte Erzieherin in Vollzeit

Zwei staatlich anerkannte Erzieherinnen in Teilzeit

Vier staatlich geprüfte Kinderpflegerinnen in Teilzeit

Eine Heilpädagogin in Vollzeit

1.6 Gebäude und Außenflächen



Hier sehen Sie den Eingangsbereich des Kindergartens.

Vor dem Eingangsbereich befindet sich eine große Infowand für Eltern.

Ein Blick in den Garten, der Kindergartenkinder. Kletterturm mit Wackelbrücke, Fußballplatz, Wasserbahn, Sandkästen, Hügel mit Rutsche und Tunnel und Wippe.





Unser Gartenbereich für die U3-Kinder mit Klettergerät, Rutsche und Sandkasten.

Sandkasten.



Der Gruppenraum der Sternschnuppen

In der Mitte befindet sich der große Spiel- und Bauteppich, welcher ebenfalls für den



Morgenkreis
genutzt wird.

Der großzügig gestaltete Raum bietet viel Platz zum Spielen, aber auch für Ruhephasen. In der abgegrenzten Puppenecke werden Rollenspiele gespielt und in Kuschel- und Lesecke gemeinsam Bilderbücher betrachtet.

Der große Tisch lädt sowohl zum Spielen, als auch zum gemeinsamen Frühstück und Mittagessen ein.



Ruhe- und Schlafraum



Der Gruppenraum der Mondknirpse

Auch hier befindet sich in der Mitte ein großer Spielteppich, welcher für den Morgenkreis genutzt wird. Durch die großflächige Fensterfront lässt sich sowohl der Garten, als auch die umliegende Natur gut beobachten.



Außerdem befindet sich im Einbau eine Puppenecke, in der fleißig gekocht und gespielt werden kann.

In der abgegrenzten Bauecke kann nach Lust und Laune konstruiert und gebaut werden und auf dem Regenbogensofa lässt es sich gut mit einem Bilderbuch verweilen.



Der große Tisch lädt sowohl zum Frühstück, als auch zu Tischspielen oder Malangeboten ein.

Schlaf- und Wickelraum

Direkt an den Gruppenraum der Knirpse grenzt der Schlaf- und Wickelraum.

Im Wickeltisch steht jedem Kind ein Fach für Wickelutensilien zur Verfügung. Eine ausziehbare Treppe erleichtert das Auf- und Absteigen.



Der Gruppenraum der Sternengruppe

Der Gruppenraum der Sternenkinder bietet eine Bau- und Puppenecke für Rollenspiele. Einen Kreativtisch zum Malen, Basteln und Formen. Platz für Puzzle, Lege- und Zuordnungsspiele. Eine Bücherecke, mit den Lieblingsbüchern der Kinder lädt zum Verweilen ein.



Gruppenraum der Sonnenkinder

Der Gruppenraum der Sonnenkinder befindet sich derzeit im Gemeindehaus.

Im großzügigen Gruppenraum finden sowohl eine Bau- als auch eine Puppenecke ihren Platz. Die Tische bieten reichlich Platz für Kreativangebote oder Tischspiele, als auch für das freie Frühstück und Mittagessen.

Im Gemeindehaus besitzt die Gruppe ihre eigene Garderobe, wie auch Toiletten und Waschraum.



Garderobe im Kindergarten

Jedes Kind findet hier seinen festen Platz zum Umziehen.

Waschraum mit Wickeleck

Jedes Kind hat seinen eigenen Handtuchhaken der durch das Garderobenbildchen gekennzeichnet ist.



Unser Wickeltisch mit Treppenzugang für die Kinder.

1.7 Regelungen

Anmelde- und Aufnahmemodus

Jeweils ab dem 1. September und dem 1. Januar eines Betriebsjahres werden Kinder neu aufgenommen. Ausnahmefälle sind jedoch möglich.

Ansprechpartnerin ist die Leitung des Kindergartens.

Kündigung des Kindergartenplatzes

Wie im Vertrag geregelt...

Die ersten zwei Monate ab Aufnahme des Kindes gelten als Probezeit. Vom Vertragsabschluss bis zum Ablauf dieser Zeit kann der Vertrag von beiden Seiten mit einer Frist von zwei Wochen zum Monatsende ohne Angabe von Gründen in Textform gekündigt werden.

Nach Ablauf der Probezeit kann der Vertrag von beiden Seiten mit einer Frist von **vier Wochen** zum Monatsende ohne Angabe von Gründen in Textform gekündigt werden.

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeit von Montag bis Donnerstag deckt den Zeitraum von 07:00 Uhr bis 15:00 Uhr ab. Freitag ist die Einrichtung von 07:00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet.

Bring- und Abholzeiten

Zum Frühdienst werden die Kinder ab 07:00 Uhr in den Kindergarten gebracht.

Die reguläre Bringzeit beginnt ab 08:00 Uhr und endet um 08:45 Uhr. Wir haben eine Kernzeit von 3- 4 Stunden. Dies bedeutet, dass die ersten Kinder ab 11.45 Uhr abgeholt werden.

Die zweite Abholzeit beginnt um 13:45 Uhr, die dritte und letzte Abholzeit beginnt um 14:45

Die Abholzeiten sollten möglichst innerhalb 15 Minuten abgeschlossen sein.

Aus Sicherheitsgründen ist unser Eingangsbereich nur zur den Bring- und den Abholzeiten geöffnet.

Bring- und Abholsituation

Die Kinder werden in der Bringzeit von uns an der Eingangstür abgeholt und verabschieden sich dort den Eltern. In der Abholzeit werden die Kinder an der Eingangstür an die Eltern übergeben.

Aufsichtspflicht

Die Eltern tragen die Verantwortung für den Weg zum und vom Kindergarten nach Hause. Die Kinder müssen dem Kindergartenpersonal übergeben werden, ab diesem Zeitpunkt übernimmt das Personal die Aufsichtspflicht.

Die Aufsichtspflicht des Kindergartens endet wenn sich Eltern und Kind beim Kinderpersonal verabschiedet haben.

Im Vertrag ist geregelt welche Personen zum Abholen des Kindes berechtigt sind.

Schließtage und Ferien

- Buß- und Betttag im November
- Weihnachtsferien bis 6. Januar

- Faschingsdienstag
- Brückentag nach Christi Himmelfahrt
- Brückentag nach Fronleichnam
- Betriebsausflug
- Evtl. Konzeptionstag, Erste Hilfe Kurs
- Sommerferien, 3 Wochen im August
- ein Planungstag im August

Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Mit den Aufnahmeunterlagen erhalten die Eltern eine Belehrung gemäß §34 Abs. 5 Satz 2 Infektionsschutzgesetz.

Wir bitten die Eltern bei ansteckenden Krankheiten oder Fieber, die Kinder Zuhause zu betreuen um eine Ansteckungsgefahr zu mindern.

Ein Sicherheitsbeauftragter kontrolliert die Einrichtung in regelmäßigen Abständen.

Kindergartengebühren

Kernzeit nach Art. 21 (4) BayKiBiG ist von 8:45 Uhr bis 11:45 Uhr

Im Beitrag enthalten sind 7€ Spielgeld und 3€ Gartengeld.

Regelkinder 3-6 Jahre:

Betreuungsstunden	3-4		4-5		5-6		6-7		7-8	
	1.Kind	Gesch.								
Monatsbeitrag:	76 €	64 €	88 €	74 €	95 €	79 €	102 €	84 €	109 €	89 €

U 3 Gruppe / 1 – 3 Jahre:

Betreuungsstunden	3-4		4-5		5-6		6-7		7-8	
	1.Kind	Gesch.								
Monatsbeitrag:	101 €	81 €	111 €	91 €	121 €	101 €	131 €	111 €	141 €	121 €

2. Pädagogisches Konzept

2.1 Pädagogische Grundhaltungen

Unser Bild vom Kind

Wir nehmen das Kind als Individuum, mit seiner eigenen Persönlichkeit, mit seinen Stärken und Schwächen an.

Damit sich das Kind zu einer selbständigen Persönlichkeit entwickeln kann, bieten wir die nötigen Rahmenbedingungen an und begleiten es auf seinem Weg.

Pädagogischer Ansatz

Wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Zugehörigkeit zu einer Kirchengemeinschaft und die Teilnahme am gemeindlichen Leben.

Im Umgang mit den Kindern berücksichtigen wir deren Bedürfnisse und Interessen.

Altersspezifische Unterschiede und individuellen Förderbedarf greifen wir auf und integrieren dies in unsere Arbeit.

Rolle und Selbstverständnis der Erzieher/in

Im Rahmen unserer Tätigkeit wollen wir die Kinder ein Stück ihres Lebensweges begleiten. Wichtig im Rahmen der Erziehung, Bildung und Betreuung ist die Art und Weise, wie wir unsere Arbeit ausführen, um die individuelle Selbständigkeit und das Selbstvertrauen der Kinder weiter zu entwickeln und ihre Fähigkeiten zu fördern.

Die Persönlichkeit der Kinder nehmen wir mit ihren jeweiligen Bedürfnissen und Interessen an. Wir sind Vorbilder im Handeln, Beobachter, Zuhörer und Vertrauenspersonen der Kinder.

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, in der wir einen gemeinsamen Dialog zum Wohl des Kindes erreichen möchten.

Bedeutung von Spielen und Lernen

¹Kinder sind neugierig und wollen spielen. Alles wird schnell zum Spiel, was Kinder sehen und hören, fühlen und anfassen. Kinder wollen die Welt entdecken, verstehen, sich ihren Gesetzmäßigkeiten annähern und sich mit unbekanntem vertraut machen. Das Spiel der Kinder ist von zentraler Bedeutung für die Entwicklung und Stärkung der Kompetenzen im emotionalen, sozialen, motorischen und im kognitiven Bereich.

„Das Spiel ist die eigentliche Sprache des Kindes“ (Zulliger)

Die Freispielzeit nimmt einen großen Stellenwert in unserem Kindergarten ein, sie findet über einen längeren Zeitraum statt.

Während der Freispielzeit wählen die Kinder ihre Spielpartner selbst oder sie spielen für sich alleine. Die Kinder suchen in Eigenverantwortung den Spielort, Spielintensität und bestimmen die Spieldauer. Die Ziele entstehen direkt im Spiel oder aus dem Spiel heraus und kommen damit vom Kind selbst. Dies hat zur Folge, dass sich beim Kind eine große innere Motivation entwickelt (=intrinsische Motivation). Durch dieses selbstbestimmte Handeln entsteht das Gefühl selbst etwas bewirken zu können und mitbestimmen zu können (=Förderung und Entwicklung der Selbstwirksamkeit).

Die Freispielzeit ist so angelegt, dass die Kinder genügend Zeit haben, ihre Kenntnisse, ihre Denkweise und ihre Aktivitätsbereitschaft auszubilden und erleben zu können. In der Freispielzeit werden damit alle Entwicklungsbereiche gefördert:

1. Sensomotorische Entwicklung

Durch den Umgang mit unterschiedlichen Gegenständen, wie Legosteinen, Holzbausteinen, Magnetsteinen, Kastanien, Kissen, Puppen, Fahrzeugen usw. entwickelt und differenziert sich die Motorik des Kindes. Es baut z.B. verschiedene Türme, steckt die Steine zusammen, zieht die Puppe an, fährt mit dem Rennauto im Kreis auf der Rennstrecke. All das verlangt motorische Fähigkeiten vom Kind. Gleichzeitig verbessert das Spielen, bzw. der Umgang mit den Materialien die Wahrnehmung. Denn das Kind fühlt beispielsweise die Materialien (weich, hart, rau, glatt usw.). Es muss mit den verschiedenen Gegenständen unterschiedlich umgehen, z.B. benötigt es mehr Kraft für das Zusammenstecken der Legosteine und dann wiederum ganz wenig, wenn aus „kleinen, wackeligen“ Holzbausteinen einen Turm baut, welcher leicht kippen kann.

¹ <http://www.komsu-kinder.de/bedeutungspiel.html> Komsu e.V. Paul-Lincke-Ufer
12/13 10999 Berlin

2. 2.Emotionale – motivationale Entwicklung

Das Kind möchte im Spiel seine Wünsche und Erwartungen erfüllen z.B. durch das Konstruktionsspiel einen Turm bauen. Können die Wünsche bzw. die Erwartungen erfüllt werden, erlebt das Kind dies als positiv, es kann sich selbst verwirklichen, wodurch gleichzeitig auch das Selbstwertgefühl des Kindes gestärkt wird und die Motivation in Zukunft wieder solchen Beschäftigungen nachzugehen, erhöht wird. Gelingt die Erfüllung der Wünsche und Erwartungen jedoch nicht, kann es zu Frustration oder Verärgerung kommen. Das Kind erfährt damit, dass auch das „Misslingen“ von Spielen z.B. Konstruktionen zum Leben gehört. Es kann durch solche Erfahrungen also lernen, wie es mit Misserfolgen bzw. seinen Emotionen umgeht, was dann auf das spätere Leben bzw. unterschiedlichste Situationen im Alltag übertragen werden kann.

3. Soziale Entwicklung

Im Spiel ist es notwendig, sich gegenseitig abzusprechen, seine Bedürfnisse zu äußern und auszudrücken, um auch so zu spielen, wie es sich das Kind wünscht, aber gleichzeitig auch seine Bedürfnisse zurückzustellen, damit nicht ständig Konflikte mit den anderen Kindern entstehen. All das sind notwendige Kompetenzen für den Umgang mit den anderen Kindern. Nebenbei kann durch das gemeinsame Spiel auch die Sprache differenziert und weiterentwickelt werden.

4. Kognitive Entwicklung

Um beispielsweise einen Turm bauen zu können, benötigt das Kind einige kognitive Kompetenzen: Es hat sich bereits zum Ziel gesetzt diesen Turm zu bauen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss das Kind die verschiedenen Handlungsschritte, die dafür notwendig sind erkennen, planen, strukturieren, kalkulieren und letztendlich auch bewerten. Dadurch werden die Strukturen im Gehirn erweitert und differenziert.

Dies geschieht im Spielen, im Beisammensein und beim Miteinandertun. Bei diesen selbstgewählten Aktivitäten finden die Kinder ihre eigenen Fähigkeiten, üben Zusammenhänge und finden heraus, was ihnen Freude bereitet und gewinnen dabei Selbstsicherheit.

In den Gruppenräumen finden die Kinder Möglichkeiten zum Malen und Basteln, für Rollenspiele, zum Singen, zum Bauen und Konstruieren, zum Erzählen und für Gespräche.

„Freispiel“ bedeutet nicht grenzenlose Freiheit. Da sind räumliche Grenzen (Gruppenraum, Puppenecke, Bauecke...), die Grenzen der anderen Kinder und des Personals, die das Miteinander regeln. Diese Regeln vermittelt Sicherheit und Geborgenheit und erst dadurch ist es überhaupt möglich sich auszuprobieren und mit neuen Handlungsweisen zu experimentieren.

Wir sehen unsere Rolle in der Freispielzeit als Vorbild, Zuhörer, Tröster, Spiel- und Ansprechpartner, Streitschlichter, Vorleser und Anleiter. Wir gewähren den Kindern den Spielraum, der ihnen die Freiheit gibt, Ausdruck und Gestaltungsmöglichkeiten selbst herauszufinden und geben ihnen die Starthilfe, die sie für ihre Eigenaktivität brauchen.

Beobachtungen, die wir in der Freispielzeit machen können, sind für uns als Erzieher sehr aufschlussreich und helfen uns, den Entwicklungsstand in den verschiedenen Bereichen fest zustellen.

Beteiligung von Kindern und Eltern

Im Rahmen der Partizipation sind wir dazu übergegangen, die Kinder an Entscheidungen zu beteiligen. Die Eltern können im Zuge der Elternumfrage ihre Meinung zu den Konzepten unserer Einrichtung kundtun. Sie sind über den Elternbeirat an allen wichtigen Entscheidungen beteiligt. Wir pflegen regen Kontakt und arbeiten in enger Verbundenheit mit den Eltern. Dies wird durch unsere kleine, fast familiäre Einrichtung sehr gestärkt.

Interkulturelle Pädagogik

In unserer pädagogischen Arbeit sind wir bemüht den Kindern die Welt und ihre interkulturelle Vielfalt zu vermitteln. Wir signalisieren den Kindern Interesse an ihrer Kultur, dabei greifen wir Lieder, Spiele und Speisen aus den Herkunftsländern auf.

Kinder mit Migrationshintergrund ermöglichen wir in Einzelförderung und Kleingruppenförderung spezielle Sprachangebote.

Denn Sprache ermöglicht Kommunikations- und Ausdrucksmöglichkeiten und erleichtert somit den Zugang zur Umwelt des Kindes.

Integration und Inklusion

Seit Juli 2017 ist der Eingangsbereich barrierefrei gestaltet und wir betreuen zurzeit zwei Kinder mit Handicap.

Mit dem Bezirk Mittelfranken haben wir eine Vereinbarung getroffen, die es uns ermöglicht, Kinder mit Handicaps in unserer Einrichtung aufzunehmen, soweit die Rahmenbedingungen dies ermöglichen und wir den Kindern gerecht werden können.

Seit September 2018 wurde uns für jedes dieser Kinder eine Integrationskraft genehmigt. Diese unterstützen und begleiten „ihr Kind“ im Kindergartenalltag.

Durch die Betreuung dieser zwei Kinder können wir uns als Integrative Einrichtung bezeichnen.

Umgang mit Konflikten

In unserer pädagogischen Arbeit ist es uns ein großes Anliegen, Konflikte jeglicher Art durch Gespräche konstruktiv zu lösen.

Wenn Eltern mit einem Problem an uns herantreten, versuchen wir im Gespräch die Ursache des Problems zu benennen und besprechen eventuelle Maßnahmen oder Vorgehensweisen, um den Konflikt zu lösen.

Hilfreich zur Konfliktlösung sind: Rollenspiele, Sachbücher und Gesprächsrunden.

2.2 Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern

Personale Kompetenzen

Wir nehmen das Kind mit seinem ihm eigenen Wesen an und treten ihm mit Wertschätzung gegenüber.

Diese Wertschätzung, welche die Kinder erfahren, lässt ein positives Selbstkonzept wachsen, das sich auf die Bereiche „Selbstvertrauen“ sowie „Akzeptanz und Toleranz sich und anderen gegenüber“ bezieht.

Durch ein vielfältiges Angebot an Spielmaterial und Spielmöglichkeiten wird die natürliche Neugier und Phantasie der Kinder geweckt. Sie lernen Vorlieben und Fähigkeiten beim Spielen kennen und die Kinder werden motiviert, diese Fähigkeiten zu erweitern und zu vertiefen.

Durch Wiederholungen werden die Wahrnehmung, das Denkvermögen, die Feinmotorik und die Konzentration gefördert.

Unsere Räume und der Garten sind so gestaltet, dass die Kinder genügend Platz und Möglichkeiten haben, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Das Wertekonzept basiert auf der Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche, hier in Trautskirchen ist die evangelische Kirche prägend.

Wir leben den Kindern in unserer Gemeinschaft vor:

- Jeder erfährt Wertschätzung
- Wir sind Teil einer Gemeinschaft
- Jeder hat seinen Platz in dieser Gemeinschaft
- Wir kommunizieren miteinander
- Wir leben demokratische Werte vor
- Wir streben eine friedliche Konfliktlösung an
- Wir übernehmen innerhalb dieser Gemeinschaft Verantwortung für uns selbst und für andere

Lernmethodische Kompetenz

Lernen, wie man lernt....

Wichtig für die Bewältigung des Alltags sind viele praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten. Wir leisten in der Freispielzeit einen entscheidenden Beitrag zum Lebenspraktischen Lernen.

Durch das große Angebot und die freie Auswahl des Spielmaterials wird die Neugierde der Kinder geweckt, sie arbeiten mit Freude, Spaß und sind kreativ.

Die Kinder haben die Möglichkeit mit allen Sinnen zu lernen und neues Wissen zu wiederholen, zu reflektieren. Das erlernte Wissen anzuwenden und auf andere Bereiche zu übertragen.

Wir, das pädagogische Personal, helfen durch Rückfragen und Reflektion das Gelernte in Sprache zu fassen.



2.3 Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

Die Bildungsbereiche sind Teil unserer täglichen Arbeit. Sie lassen sich nicht in einer Wochenstunde „lernen“, sondern finden im täglichen Miteinander statt.

Religiöse Bildung und Erziehung

Bei der religiösen Erziehung vermitteln wir den Kindern christliche Werte wie Nächstenliebe, Rücksichtnahme, Aufmerksamkeit, Den-Anderen-Wertschätzen, Teilen, Geben....

Gebete und religiöse Lieder sind in unserem Tagesablauf integriert, so dass die Kinder erleben: *Gott begleitet unser Leben.*

Durch das Erzählen und Aufarbeiten biblischer Geschichten (lesen, singen, bildlich darstellen und nachspielen) bringen wir den Kindern Gott ein Stück näher und versuchen, die Aussagen dieser Geschichten in unser tägliches Miteinander einwirken zu lassen.

Die Schöpfung, die Gott uns geschenkt hat, wollen wir in ihrer Gesamtheit kennenlernen, erfahren und wertschätzen, sie für uns und andere schützen und bewahren.

Die Kinder bringen sich als aktive Mitglieder der Kirchengemeinde ein und feiern zusammen mit der Gemeinde verschiedene Feste im Kirchenjahr, z.B. Erntedankfest, Weihnachten, Kinderabendmahl, Kirchengemeindefest, Familiengottesdienst und vieles mehr.

Gemeinsam mit Herrn Pfarrer Lehnert feiern wir monatlich einen Minigottesdienst mit allen Kindern im Kindergarten oder in der Kirche.

Emotionalität und soziale Beziehung

Die Kinder sollen befähigt werden, sich selbstbewusst in der Gruppe bewegen zu können.

Wir unterstützen sie in der Entwicklung ihrer Selbständigkeit und Persönlichkeit, vermitteln den Kindern Werte und Normen, zeigen und leben ihnen vor, wie man Konflikte gewaltfrei lösen kann.

Unser Ziel ist es, die Selbständigkeit und das Selbstvertrauen der Kinder so zu stärken, dass sie auf andere zugehen, positiven Kontakt aufnehmen und Freundschaften schließen können.

Im täglichen Miteinander - unterstützt durch Bilderbücher, Lieder, Geschichten und Spiele - sollen sich die Kinder ihrer eigenen Gefühle bewusst werden, sie benennen können, sich trauen, diese auszuleben und schließlich auch bei anderen verstehen und akzeptieren.

Sprachliche Bildung und Förderung

Die Sprach- und Sprechfähigkeit ist eine zentrale Kompetenz für die geistige, soziale und emotionale Entwicklung des Kindes. Über Sprache erfolgt ein Großteil der Kommunikation. Für den Ausdruck und die Verarbeitung von Gefühlen, aber auch für den Erwerb von Wissen und das Denken selbst, ist die Sprache von entscheidender Bedeutung.

Wir fördern das Interesse der Kinder an Sprache im täglichen Miteinander z.B. durch

- Gespräche
- Geschichten und Bilderbüchern
- Wort- und Lautspiele
- Reime und Gedichte
- Lieder
- Rätsel
- Kreis- und Fingerspiele

Die Sprachförderung bei uns im Kindergarten verfolgt folgende Ziele:

- Neugierde und Lust auf die Sprache zu wecken
- Kinder sollen lernen, sich sprachlich mitzuteilen und sich sprachlich auszutauschen
- Entwicklung vielfältiger nonverbaler Ausdrucksformen (Körpersprache, Mimik)
- Kontinuierliche Erweiterung und Ausdifferenzierung von Wortschatz, Begriffsbildung, Lautbildung und Satzbau
- Fähigkeit, Geschichten zu folgen, zu verstehen und wiederzugeben



Kindern mit Migrationshintergrund ermöglichen wir in Einzelförderung und Kleingruppenförderung spezielle Sprachangebote.

Denn Sprache ermöglicht Kommunikations- und Ausdrucksmöglichkeiten und erleichtert somit den Zugang zur Umwelt des Kindes.

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen, Schulen, und Kindertagesstätten veranlasst den Vorkurs Deutsch durchzuführen. Wir setzen diese Vorgaben in unserer täglichen Arbeit um.





Seit Mai 2021 sind wir außerdem eine **Sprach-Kita**. Sollten Sie Interesse an näheren Infos hierzu haben, wenden Sie sich gerne an uns!

Mathematische Bildung

Mathematisches Talent kann sich dann am besten entfalten, wenn Kinder frühzeitig Gelegenheit erhalten, mathematische Lernerfahrungen zu sammeln und dabei ihre Neigungen zu erproben.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeiten, ihre vorhandene Neugier und ihren natürlichen Entdeckungsdrang im Umgang mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen, die für die Aneignung mathematischer Kenntnisse und Fähigkeiten wichtig sind, auszuleben.

Nahezu alles, was den Kindern im täglichen Leben begegnet, beinhaltet mathematische Aspekte – solche Situationen greifen wir bewusst auf, um die mathematische Bildung der Kinder zu erweitern.

- Sinnliches Erfahren geometrischer Formen durch Spielmaterialien, wie Puzzle, Bausteine, Bälle
- Zahlen kennen lernen, z.B. Fingerspiele, Abzählreime, Gesellschaftsspiele
- Dies geschieht außerdem noch durch Vergleichen, Klassifizieren, Ordnen von Materialien, Wiegen, Messen, Umgang mit Geld etc.
- Selbst das Aufräumen und Einsortieren von Spielmaterialien gilt als Grundlage mathematischer Übungen
- Dabei wird z.B. das Räumliche Vorstellungsvermögen gefördert
- Zahlenland für die Vorschulkinder

Naturwissenschaftliche und Technische Bildung

Durch sinnliches Anregen wie Anfassen, Kneten, Pusten, Riechen, Schmecken, Fühlen, Hören, Sehen oder das Spielen, erhalten die Kinder erste Zugänge zu naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen.

Wir unterstützen die Experimentierfreude der Kinder mit gezielten Experimenten und Versuchen in den unterschiedlichsten Bereichen.

Unser ländliches Umfeld, der große Garten und die Waldtage bieten den Kindern die Möglichkeit, die Natur und ihre Zusammenhänge mit allen Sinnen zu erfahren und zu begreifen.

Die Naturtage einmal monatlich sind ein Highlight im Kindergartenalltag.

Umweltbildung und –erziehung

Unser weiträumig angelegter Gartenbereich mit Obst-, Laub- und Nadelbäumen, Sträuchern, Erde, Sand und Wiese schafft Raum, in dem die Kinder die Jahreszeiten und ihre Naturvorgänge, Wetterbedingungen und auch Tiere (Vögel, Schnecken, Würmer, Käfer...) kennen lernen und beobachten können.

Die Kinder haben die Möglichkeit, Natur mit allen Sinnen zu erleben.

Besonders intensiv geschieht dies bei unseren monatlichen Naturtagen. Bewegung an der frischen Luft mit kurzen und längeren Spaziergängen in die nähere Umgebung, sowie Frühstück im Freien und Sammeln von Naturmaterialien stehen an diesen Tagen im Mittelpunkt. Die Kinder erleben die Jahreszeiten hautnah mit. Außerdem konzentrieren wir uns mit unseren Sinnen auf die Natur, hören Vogelstimmen, sehen Wiesenblumen oder bestimmte Baumarten bewusst. Die Freude an unserer Natur möchten wir damit weitergeben.

Jeden **2. Dienstag im Monat** machen wir uns auf die Erlebnistour.

Die Erziehungsarbeit unseres Kindergartens im Umweltbereich ermöglicht es den Kindern, durch Aktionen - Besuch eines Bauernhofes, einer Gärtnerei, des Wertstoffhofes - jeden Lernbereich durch aktives Erleben zu vertiefen.

In unserem Garten gibt es ein Vogelfutterhaus, Nistkasten, selbstgebautes Igelhaus und ein von den Kindern bewirtschaftetes Hochbeet.

Mülltrennung üben wir täglich im Kindergartenalltag durch Sortieren des anfallenden Mülls.

Wir vermitteln den Kindern einen achtsamen Umgang mit unserer Umwelt und deren Lebewesen, denn der Schutz und die Erhaltung von Gottes Schöpfung ist uns sehr wichtig.

Die Besonderheit in unseren Kindergarten ist unser Kindergartenhund Henry. Hier erlernen die Kinder den richtigen Umgang mit dem Hund. Des Weiteren werden auch eventuelle Ängste bei Kindern abgebaut und sie lernen verantwortungsvoll mit anderen Lebewesen umzugehen.

Näheres finden Sie in der Konzeption „Kindergartenhund Henry“

Medienbildung und –erziehung

Kinder wachsen von Geburt an mit Medien auf – Medien werden als Objekte zur Vermittlung von Informationen verstanden.

Die Kinder sollen einen sachgerechten, selbstbestimmten Umgang mit den Medien erlangen.

Zur Medienerziehung stehen uns folgende Mittel zur Verfügung:

- Bilderbücher und Bücher
- Kassetten, CDs, DVDs
- Fotos
- Internet

Durch Rollenspiele, Bewegungsspiele und Malen verarbeiten die Kinder Erfahrungen, die sie außerhalb des Kindergartens machen.

Wichtig ist uns bei der Medienerziehung, dass die Kinder lernen, kritisch mit den Medien umzugehen.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Ziel der ästhetischen Erziehung in unserem Kindergarten ist es, durch den spielerischen Umgang mit vielen verschiedenen Materialien die Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder zu differenzieren und den Kindern den Spaß am eigenen Tun zu vermitteln.

Vom anfänglichen Experimentieren gelangen die Kinder allmählich zum planvollen, individuellen, kreativen Gestalten.

Zu diesem Zweck bieten wir den Kindern im Freispiel den Kreativtisch an, an welchem sie malen, kneten und basteln können. Zur Grundausrüstung gehören Buntstifte, Wachsmalkreiden, Scheren, Papier, Kleber, Wolle, Knetgummi etc.

Dieses Angebot ist vom Alter der Kinder abhängig. Aus Sicherheitsgründen und zum Schutz der Kinder werden in den Kleinkindgruppen Scheren nur unter Aufsicht und mit Anleitung angeboten.



Musikalische Bildung und Erziehung

Musikalische Aktivitäten wie das gemeinsame Singen, rhythmisches Klatschen, Tanz- und Singspiele, Einsatz von Orff- und Körperinstrumenten finden täglich in den Gruppen statt. Sie geben den Kindern Struktur im Tagesablauf, machen Freude und sind Ausdrucksmöglichkeiten für Stimmungen.

Musikalische Erziehung fördert

- Freude und Entspannung
- Die Sprachentwicklung
- Die Phantasie und Kreativität
- Augen- Hand- Koordination
- Das Körperbewusstsein und motorische Fähigkeiten
- Die Sinnesschulung

(Aus dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan Kapitel 7, 7.9 Musik Seite 324)

Stimmbildung und Sprachbildung sind miteinander verknüpft. Die Stimme ist das elementare und persönliche Musikinstrument, auf welchem Kinder sich von Geburt an in die Welt hineinspielen. Sie sind mit diesem Instrument vertraut und können sich bei entsprechender Anregung immer vielfältiger damit ausdrücken. Was sie erleben, was sie bewegt, findet im Singen und Sprechen seinen Ausdruck.



Bewegungserziehung und Bewegungsförderung, Sport

„Bewegung ist das Urbedürfnis aller Kinder!“

Kinder nehmen sich und ihre Umwelt über ihren ganzen Körper wahr. Sie verarbeiten dadurch viel und drücken auch Gefühle über Bewegung aus.

Motorische Grunderfahrungen wie z.B. Klettern, Hüpfen und Springen sorgen dafür, dass das Gehirn und die Nervenbahnen verknüpft werden.

Angeleitete Bewegungs- und Rhythmikstunden, die einen festen Platz im Wochenplan haben, fördern die motorischen Fähigkeiten der Kinder. Durch gezielte Übungen, Aufgaben und Spiele trainieren wir die Koordinationsfähigkeit, die Bewegungssicherheit sowie das Gleichgewichtsgefühl. Wir trainieren mit den Kindern ihre Kräfte, Motorik, Wahrnehmung und Konzentration.

Darüber hinaus entwickeln die Kinder Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten sowie Teamgeist.

Unsere Bewegungsstunden schließen auch Entspannungseinheiten ein z.B. Massagen oder Phantasiereisen, damit die Kinder zur Ruhe kommen.

Das freie Bewegen auf unserem großzügigen Kindergartengelände, das zu vielerlei Bewegungsmöglichkeiten einlädt, ist ein fester Bestandteil des Tagesablaufes. Hier können die Kinder spielerisch ihre motorischen Fähigkeiten verbessern und sich nach Herzenslust „austoben“. Damit wir nahezu täglich den Garten zum Spielen nutzen

können, haben die Kinder im Kindergarten, Gummistiefel, Matschhose und Regenjacke.

Gesundheitserziehung

Ziel unsere Gesundheitserziehung ist es, Kindern einfache Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene zu vermitteln. Z.B. Hände waschen

Die Kinder sollen lernen, eigenverantwortlich mit ihrem Körper umzugehen, damit Krankheiten, die Gefahr von Unfällen und Verletzungen vermindert werden können.

Damit die Kinder windelfrei werden, unterstützen wir die Eltern und stehen im ständigen und begleiteten Austausch.

Besonders wichtig ist uns die gesunde Ernährung der Kinder, deshalb klären wir die Eltern auf und legen Wert auf ein gesundes Frühstück im Kindergarten.

Unser Konzept des gemeinsamen Frühstücks hat sich bewährt. Wir kaufen biologische, regionale Lebensmittel ein, sowie Obst und Gemüse der Saison. Für die Einkäufe sammeln wir monatlich 3.-€ ein. Zusätzlich erhalten wir „Schulobst“ vom Baumannshof. Dieses beinhaltet verschiedene saisonale Obst- und Gemüsesorten und wird uns einmal pro Woche frisch geliefert. Die Kinder helfen bei den Vorbereitungen für das Frühstück mit - soweit dies möglich ist - und die größeren Kinder streichen ihre Brote selbst. Die Kinder frühstücken an diesem Tag gemeinsam in gemütlicher Runde.

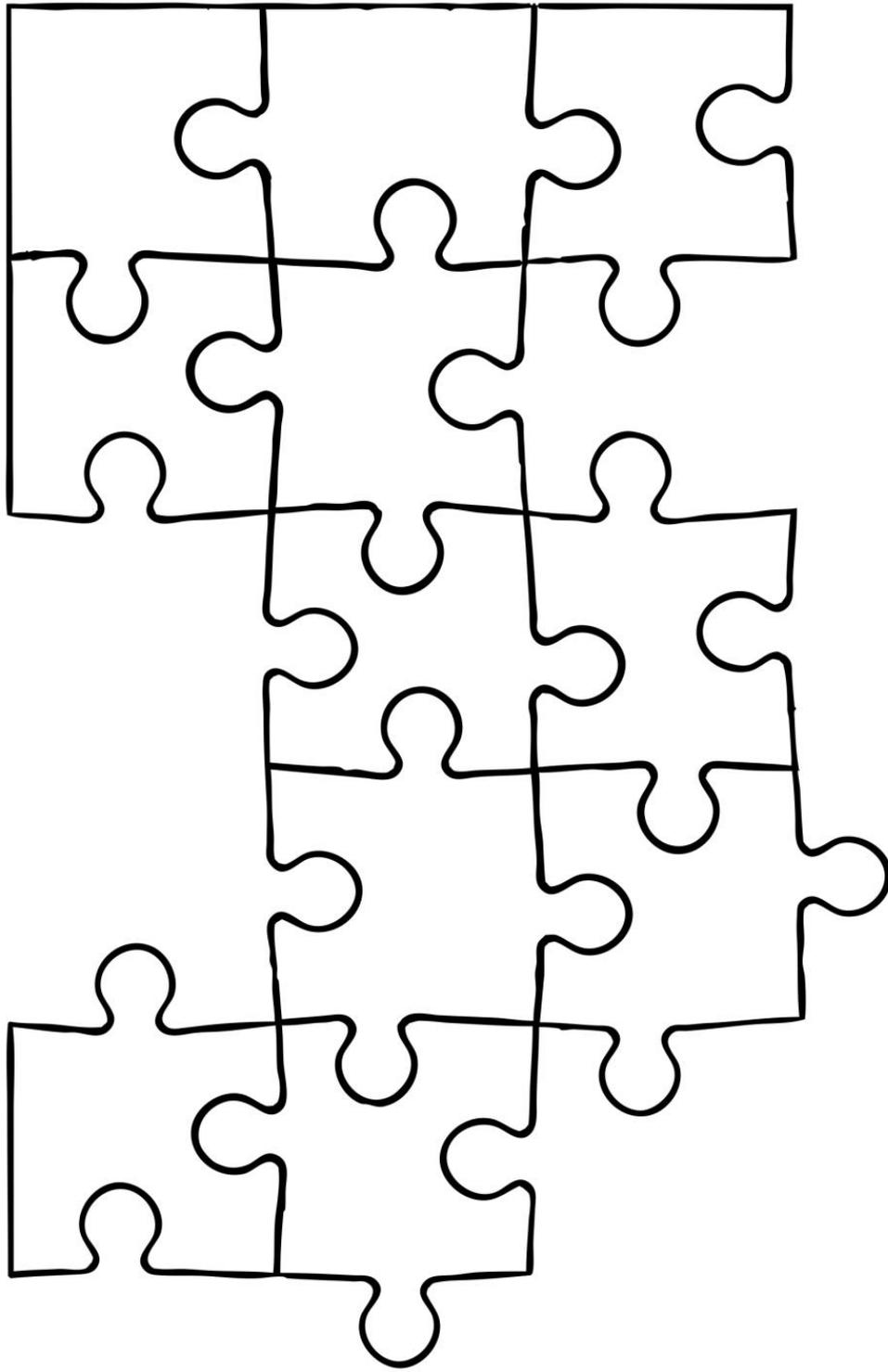


Unser Frühstücksplan:

- 1. Donnerstag im Monat: *Müsli mit frischem Obst***
- 2. Donnerstag im Monat: *Vollkornbrot/-brötchen mit Belag***
- 3. Donnerstag im Monat: *Joghurt-/ Quarkspeise mit Früchten***
- 4. Donnerstag im Monat: *Wunschfrühstück der Kinder***

Anmerkung der Verfasser:

Kein Bildungsbereich steht für sich alleine, sie greifen ineinander und verknüpfen sich.



2.4 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

Tagesstruktur der Sternschnuppen- und Mondknirpsegruppe (U-3)

- Ab 7:00 Uhr gruppenübergreifender Frühdienst in der Sternengruppe
- 8:00 Uhr wechseln die Kinder in ihre Gruppe und die Freispielzeit beginnt
- 9:15 Uhr beginnen wir mit einem kurzen Morgenkreis
- 9:30 Uhr Nach dem Morgenkreis gibt es ein gemeinsames Frühstück mit anschließendem Händewaschen
- 10:00 Uhr Freispielzeit, Beschäftigungsangebote und Wickelzeit
- 11:00 Uhr Gartenzeit oder gemeinsame Spaziergänge
- 11:45 Uhr 1. Abholzeit und gemeinsames Mittagessen in den jeweiligen Gruppen. Anschließendes Händewaschen.
- 12:15 Uhr Wickelzeit und Mittagsschlaf. Für Kinder die nicht schlafen, ruhiges Spielen bei den Mondknirpsen
- 13:30 Uhr Aufwecken der Schlafenskinder und erneutes Wickeln
- 13:45 Uhr 2. Abholzeit
- 14:45 Uhr 3. Abholzeit

Tagesstruktur der Sternengruppe

- Ab 7:00 Uhr gruppenübergreifender Frühdienst in der Sternengruppe
- Um 8:00 Uhr Wechseln der Kinder in die jeweilige Gruppe und Freispielzeit
- Während der Freispielzeit können die Kinder gezielte Kreativangebote nutzen
- 9:30 Uhr Gemeinsames Frühstück
- Nachdem Frühstück und bei Bedarf werden einzelne Kinder gewickelt
- Nach einer weiteren kurzen Freispielzeit finden gezielte Angebote mit der Gesamtgruppe statt z.B. Morgenkreis, Turnen...
- Je nach Wetterlage tägliche Gartennutzung
- 11:45 Uhr 1. Abholzeit
- 12:00 Uhr Mittagessen für die Ganztageskinder
- ab 12:30 Uhr Ruhephase mit leiseren Spielen
- Ab 13:00 Uhr Freispielzeit und Möglichkeit von Gruppenangeboten
- 13:45 Uhr 2. Abholzeit
- 14:45 Uhr 3. Abholzeit

Tagesstruktur der Sonnengruppe

- Ab 7:00 Uhr gruppenübergreifender Frühdienst in der Sternengruppe
- Um 8:00 Uhr Wechseln der Kinder in die Gruppe und Freispielzeit
- Während der Freispielzeit können die Kinder gezielte Kreativangebote nutzen
- Freies Frühstück während der Freispielzeit (mit Ausnahme Donnerstags -> Gemeinsames Frühstück)
- Nach der Freispielzeit finden gezielte Angebote mit der Gesamtgruppe statt z.B. Morgenkreis, Turnen, Kinderkonferenzen...
- Je nach Wetterlage tägliche Gartennutzung
- 11:45 Uhr 1. Abholzeit
- 12: 00 Uhr Gemeinsames Mittagessen für die Ganztageskinder
- ab 12:30 Uhr Ruhephase mit leiseren Spielen
- Ab 13:00 Uhr Freispielzeit und Möglichkeit von Gruppenangeboten
- 13:45 Uhr 2. Abholzeit
- 14:45 Uhr 3. Abholzeit

Gelegentliches gruppenübergreifendes Arbeiten findet im Alltag vor allem Nachmittags oder während der Gartenzeit statt oder bei besonderen Aktionen oder personellen Engpässen.

Zurzeit schließt der Kindergarten Mo.-Do. um 15:00Uhr/ freitags um 14:00Uhr

Kinderkonferenzen

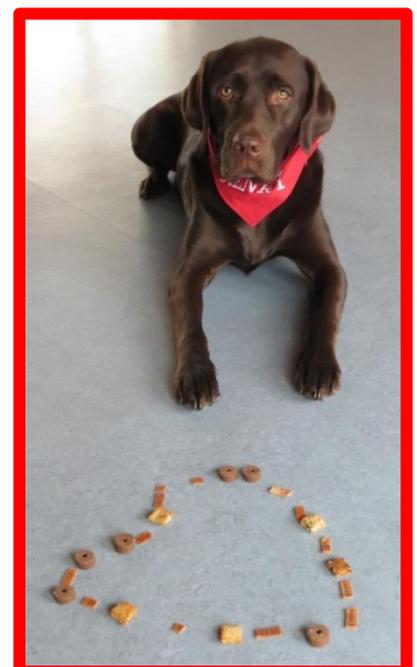
Kinderkonferenzen, als offene und flexible Beteiligungsform, die sich oft aus dem Stuhlkreis heraus entwickeln.

- Wunschfrühstück
- Themen
- Vorschläge
- Projektgestaltung
- Konfliktlösungen

Durch die Partizipation fühlen sich die Kinder ernst genommen und erleben sich als selbstwirksam.

Kindergartenhund Henry

Seit September 2016 haben wir im Kindergarten einen Kindergartenhund. Sein Name ist Henry und er ist ein schokobrauner Labrador. Der Hund gehört der Kindergartenleitung Yvonne Schroll. Von Welpenalter an wurde Henry bereits auf seine Aufgaben im Kindergarten



trainiert und vorbereitet und nun ein ausgebildeter Kindergarten- und Therapiehund. Henry ist zurzeit dreimal die Woche von Montag bis Mittwoch in der Einrichtung dabei. Er begleitet die Vorschulkinder beim Lernen, ist bei Gruppenaktivitäten, z.B. Morgenkreis, Spaziergänge dabei, gestaltet Einzelstunden für Kinder mit, hat Spaß im Garten oder ist einfach nur Anwesend um Ruhe in die Gruppe zu bringen.

Wollen Sie noch mehr über unseren tollen Co-Pädagogen wissen? Henry unser Kindergartenhund hat seine eigene Konzeption.

Vorschule- und Projektarbeit

Das letzte Jahr vor der Einschulung ist für die Kinder ein ganz besonderes Jahr. Sie sind jetzt „die Großen“ im Kindergarten und haben somit einen besonderen Status.

Einmal wöchentlich, an einem festen Tag, findet vormittags die Intensivförderung mit der Vorschulgruppe statt.

Zusätzlich bieten wir eine Intensivförderung am Nachmittag an, dass auch als Projekt bezeichnet wird. Hier werden verschiedene Themen behandelt.

Oft steht die Intensivförderung am Vormittag im Zusammenhang mit dem Projekt am Nachmittag.

z.B. Zahlenland - vormittags wird eine neue Zahl eingeführt und am Nachmittag wird passend zu der Zahl ein Projekt gemacht.

In der Vorschule werden viele Themen behandelt und es werden alle Lernbereiche mit einbezogen.

Mathematischer Bereich:

- Wir besuchen das Zahlenland (Zahlen 1-10 werden einzeln besucht und zu jeder Zahl wird experimentiert, gebastelt und gespielt)
- Geometrischen Formen
- Logische Reihen

Sprachlicher Bereich:

- Angelehnt an das Würzburger Sprachprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“ bereiten wir die Kinder auf die Schule vor, hier wird erstmal mit den Ohren gelauscht, weiterhin lernen die Kinder Silben, Reimwörter und die Anlaute
- Natürlich spielt die Sprache in allen Bereichen eine wichtige Rolle
- Allgemeinen sprachlichen Eigenschaften z.B. Wie frage ich nach, wenn ich nicht weiter weiß? Bitte Danke...

Sozialer Bereich:

- In der Vorschule aber auch im sozialen Miteinander, legen wir Wert auf ein positives Gefühl gegenüber dem Anderen
- Wie komme ich am besten in einer Gruppe zurecht
- Was ist wenn ich einmal Streit habe, wie kann ich den am besten klären
- „Das bin ich“ und das sind „Wir“

- Selbstbewusstsein stärken

Motorischer Bereich:

- Bleistiftführerschein, hier wird der Umgang mit dem Bleistift erlernt und die Stifthaltung trainiert
- Wir basteln aus verschiedenen Materialien „Verschiedenes“
- Sport/ Spaziergänge stehen auch auf unserem Programm

Naturwissenschaftlicher Bereich und Umwelterziehung:

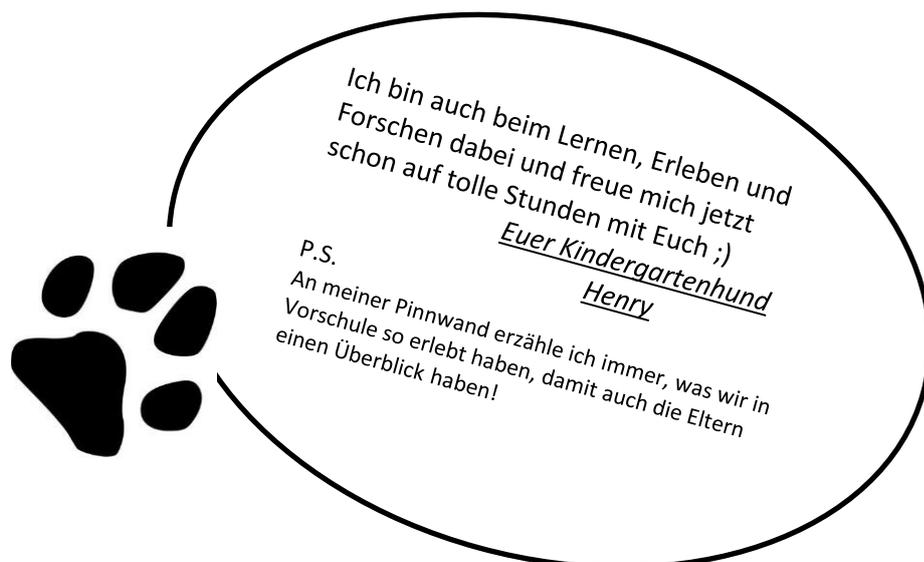
- Wir bauen ein Hochbeet
- Es werden verschieden Pflanzen gepflanzt z.B. Erdbeeren, Tomaten Gurken, Kastanien, säen Radieschen und vieles mehr
- Baumkunde
- Tiere
- Jahreszeiten

Natürlich werden die anderen Lernbereiche, wie im Punkt 2.3 mit einbezogen. Alles was die Kinder im Kindergarten erlernen, entdecken oder begeistert ist wichtig für die Schule.

Auch gemeinsame Unternehmungen und Ausflüge gehören zu unserem Vorschulprogramm. Darüber werden Sie jeweils rechtzeitig informiert oder die Kinder bekommen einen Brief mit nach Hause.

Am Anfang des Kindergartenjahres stehen wir mit der Volksschule Neuhof an der Zenn in Verbindung, um Schulbesuche und Kooperationsstunden für das kommende Kindergartenjahr zu planen.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihren Kindern dieses letzte Jahr vor der Schule zu verbringen, noch viel zu erleben und viel zu lernen. Es ist uns ein Anliegen, die Kinder optimal auf die Schule vorzubereiten, sie stark zu machen für den neuen Lebensabschnitt und die Lust am Lernen zu wecken und zu fördern.



Unser Kindergartenhund Henry begleitet alle Vorschulstunden mit den Kindern. Durch die Anwesenheit des Hundes, sind die Kinder konzentrierter und geben auch auf sich und die anderen besser acht. Näheres finden Sie in der Konzeption von „Henry der Kindergartenhund.“

Mahlzeiten

Frühstückszeiten:

Sternschnuppen –und Mondknirpsegruppe (U3)

Die Krippengruppen essen jeweils um 9:30 Uhr ihr Frühstück gemeinsam.

Sternengruppe (U3 und Regelkinder)

Die Sternengruppe isst um 9:30 Uhr ihr Frühstück gemeinsam.

Sonnengruppe (Regelkinder)

Die Sonnengruppe hat ein freies Frühstück zwischen 8:00 und 9:30 Uhr.

Frühstücksangebot am Donnerstag:

Es ist uns wichtig, dass das Frühstück kindgerecht, abwechslungsreich und schmackhaft ist. In Anlehnung an unseren Frühstücksplan kaufen wir regional, saisonal und in Bioqualität ein.

Bei der Zubereitung des Frühstücks helfen die Kinder so weit als möglich mit.

Die Kinder entscheiden selbst, was und wie viel sie essen möchten.

Mittagessen:

Verpflegung von Zuhause

Die Kinder bringen ihr Mittagessen (Vesper) von zu Hause mit. Zur Kühlung des Mittagessens steht ein separater Kühlschrank zur Verfügung.

Catering

Wir bieten folgende Möglichkeiten:

- Sie können Catering für **drei Tage**, die Woche (Mo./ Di./ Mi.) bestellen.
Do./Fr. kalte Mahlzeit selbst mitbringen
- Sie können Catering für **vier Tage**, die Woche (Mo./ Di./ Mi. und Fr.) bestellen
Do. kalte Mahlzeit selbst mitbringen.

Am Donnerstag bringen alle Kinder eine Brotzeit mit, da Fam. Krönert an diesem Tag Ruhetag hat.

Für 3€ pro Portion und einer monatlichen Aufwands-Pauschale von 5 € können Eltern über den Kindergarten, das Mittagessen vom Landgasthof „Goldener Stern“ aus Trautskirchen buchen.

Der monatlich wechselnde Essensplan hängt im Kindergarten aus.

Allgemeines beim Essen

Die Kinder essen in ihrer jeweiligen Gruppe am gedeckten Tisch. Es ist uns wichtig, das Mittagessen mit einem gemeinsamen Gebet zu beginnen.

Bei den Mahlzeiten üben die Kinder den Umgang mit dem Besteck. Wir achten auf Tischmanieren, um den Kindern ein Gemeinschaftserlebnis zu vermitteln.

Ruhepausen und Mittagschlaf

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, sich zurückzunehmen und in ruhigeren Ecken und Bereichen etwas zur Ruhe zu kommen. Gerade die jüngeren Kinder nehmen dieses Angebot gerne an, um neue Kraft zu schöpfen.

Mittagschlaf bei den U3-Kindern

Nach dem Mittagessen gibt es eine gezielte ruhige Phase. In den Krippengruppen gibt es ab 12:15 einen Mittagsschlaf. Während der Schlafphase achten wir daher auf eine gewisse Ruhe im Kindergarten.

Der Mittagsschlaf findet in den jeweiligen Schlafräumen der Gruppen statt, welche währenddessen mit einem „Babyphone“ zusätzlich überwacht werden.

Gestaltung von Übergängen

Eingewöhnungszeit

Der Eintritt der Kinder in den Kindergarten stellt einen aufregenden Neubeginn dar. Die Eingewöhnungszeit ist eine wichtige und sensible Phase, in der sowohl Kinder als auch Eltern und das Personal Einfluss auf den Start in das Kindergartenleben nehmen.

Jedes Kind wird mit seinem eigenen Tempo angenommen, danach gestalten wir die Intensität und die Dauer der Eingewöhnungszeit. Wir machen die Eltern darauf aufmerksam, dass die Zeit der Eingewöhnung 3 bis 4 Wochen dauern kann.

Wir berücksichtigen - immer im Blick auf das Kind - familiäre und berufliche Umstände und finden einen passenden Kontext in steter Rücksprache mit den Eltern. Während der Eingewöhnung werden die Eltern und Kinder behutsam an den Tagesablauf der jeweiligen Gruppe, allgemeine Regelungen und Abläufe herangeführt.

Es ist genügend Zeit, um Fragen zu stellen, sich auch langsam auf die Ablösung der Eltern vorzubereiten und diese für alle annehmbar zu gestalten. Die Eltern werden sich nach und nach zurückziehen und die Kinder dem Personal übergeben.

Nach einiger Zeit kann das Kind dann den Tag ohne Eltern im Kindergarten verbringen.

Gruppenübertritt

Bedingt durch die Aufnahme ab dem zweiten Lebensjahr müssen die Kinder während ihrer Kindergartenzeit zweimal die Gruppen wechseln. Von Vorteil ist hier, dass wir eine relativ kleine Einrichtung sind und die Kinder sowohl die Räumlichkeiten als auch das Personal gut kennen. Der gruppenübergreifende Frühdienst, die gemeinsame Gartenzeit, die Vorbereitungen von Festen und Feiern und gemeinsame Aktionen begünstigen den Übergang in die neue Gruppe.

Der Übertritt verläuft fließend und wir bereiten die Kinder zum Ende eines Kindergartenjahres auf die neue Gruppensituation vor. Die Kinder besuchen zusammen ihre „neue Gruppe“, spielen zusammen, verbringen einen gewissen Zeitraum in der Gruppe und werden so behutsam an die neue Situation herangeführt.

Schulübertritt

Am Ende jeder Kindergartenzeit steht der Übertritt in die Schule. Hier kommt die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindergarten und der Grundschule zum Tragen.

Ab dem 5. Lebensjahr werden die Kinder besonders auf den Schuleintritt vorbereitet.

Wenn es der Lehrplan der Schule erlaubt, gestaltet eine Lehrkraft eine schulvorbereitende Stunde mit den Kindern. Im Kindergarten werden ebenso Fertigkeiten, welche die Kinder bis zum Schuleintritt beherrschen sollten, erarbeitet und geübt. Zu Schulfesten und Veranstaltungen der Schulklassen werden die Vorschüler regelmäßig eingeladen und mit dem Schulbus abgeholt. Den Abschluss bildet die Teilnahme am Unterricht an einem Vormittag in der Grundschule. Durch die Besuche sind den Kindern die Räumlichkeiten und die Lehrkräfte vertraut und die Kinder freuen sich auf den neuen Lebensabschnitt.



Die Vorschulkinder folgten der Einladung zum Buchstabenfest und besuchten die Schule.



2.5 Beobachtungen und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

In unserer Arbeit im Kindergarten müssen wir die Kinder in regelmäßigen Abständen beobachten und dazu einen jeweiligen Beobachtungsbogen ausfüllen.

Vom Staatsinstitut für Frühpädagogik sind uns zwei Beobachtungsbögen vorgeschrieben.

Perik - Positive Entwicklung im Kindergartenalltag

Mit dem Beobachtungsbogen Perik wird die sozial- emotionale Entwicklung von Kindern begleitet, beobachtet und unterstützt. Der Bogen zielt auf Kompetenzen, die für Kinder unmittelbar wichtig sind, im Sinne von Wohlbefinden und Zurechtkommen im Alltag des Kindergartens.

Der Aufbau des Bogens bezieht sich auf folgende Bereiche:

- Kontaktfähigkeit (Kontakt und Beziehungen zu andern Kindern)
- Selbststeuerung, Rücksichtnahme (Entschuldigen, Respekt)
- Selbstbehauptung (eigene Meinung bilden, Vertreten der eigenen Meinung)
- Stressregulierung (Umgang mit Belastungen, Stress)
- Aufgabenorientierung (Konzentration, Aufgabenlösung)
- Explorationsfreude (etwas Neues entdecken, Wissbegierig sein)

Seldak - Sprachentwicklung bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

Mit Seldak wird die Sprachentwicklung vom 4. Lebensjahr bis zum Schuleintritt beobachtet und begleitet.

Der Bogen bewertet die sprachlichen Fähigkeiten des Kindes. Teil 1 bezieht sich auf unterschiedliche Formen sprachlicher Kommunikation. Zum Beispiel: Gesprächsrunden, Bilderbuchbetrachtungen, Vorlesen / Erzählen, Umgang mit Büchern, Kind als Erzähler und Sprachspiele.

Im zweiten Teil geht es um klar umschriebene sprachliche Fertigkeiten. Das Verstehen von Aufforderungen, Wortschatz, Grammatik, Dialekt, Sprechweise und Nachsprechen.

Seldak dient den aktuellen Stand der sprachlichen Entwicklung festzustellen und evtl. nötigen Förderbedarf zu erkennen.

Diese Bögen sind Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Getroffene Absprachen werden schriftlich festgehalten.

Beobachtungsbogen - für Kinder unter 3 Jahre

In den Krippengruppen für Kinder unter 3 Jahren (U3) richten wir uns nach einem Beobachtungsbogen in dem die Bereiche:

- Hören, Sehen, Verstehen
- Sprechen
- Beweglichkeit / Geschicklichkeit
- Körperkontrolle
- Emotionalität / Soziales Miteinander
- und Denken

angesprochen werden.

Dieser Beobachtungsbogen ist schneckenartig aufgebaut. Aufgrund dieser Beobachtungsschnecke wird das Kind (ab dem 1. Lebensjahr) über einen gewissen Zeitraum genau beobachtet. Wir bearbeiten zu jedem Bereich jeweils ca. 25 Aufgaben.

Wie z.B. die Ausdrucksweise des Kindes, die Stifthaltung, den Gleichgewichtssinn oder das Interesse an seiner Umgebung.

Jeder Aufgabe ist eine Zahl zugeordnet, die sich zu einer Schnecke formt. Anhand der Schnecke wird relativ schnell deutlich, wo die Stärken des Kindes sind und in welchen Bereichen es noch Förderung bedarf.

Aufgrund dieser „Beobachtungsschnecke“ machen wir uns ein ganzheitliches Bild des Kindes und stecken uns weitere Ziele für dessen Entwicklung.

Dieses Schema ist die Grundlage unserer Elterngespräche.

Buch: „Beobachtungsbogen für Kinder unter 3“ – nach Kornelia Schlaaf-Kirschner

2.6 Kinderschutz

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

(2) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.

(3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.

(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,

2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie

3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

In die Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(5) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

<http://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/8a.html>

ImpressumSteffen Wasmund

Stargarder Str. 59

10437 Berlin USt-IdNr.: DE271326767

2.7 Partnerschaftliche Kooperationen mit Eltern

Der Elternbeirat

Wir möchten den Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder unterstützend, beratend und als Vermittler zur Seite stehen. Bei Erziehungsfragen und Problemen helfen wir gerne.

Als Bindeglied zwischen Elternschaft, Kirchengemeinde und Kindergarten team steht der Elternbeirat. Er wird jährlich zum Beginn des Kindergartenjahres in geheimer Abstimmung von den Eltern gewählt. Der gewählte aktuelle Elternbeirat wird im Eingangsbereich des Kindergartens veröffentlicht, der Kommune und der Grundschule schriftlich mitgeteilt.

Elternarbeit

Die Elternarbeit beinhaltet:

- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Themenbezogene Elternabende
- Familiengottesdienste/ Feste
- Helfer- und Gartenaktionen
- Informationsvermittlung durch Elternbriefe, Aushänge, Gemeindebrief und Amtsblatt
- Bastelabende
- Familienausflug/ Wandertag
- Besuchstage für Eltern und Großeltern
- Elternbefragung
- Elternstammtisch

Durch unsere Wochenpläne an der Eingangstüre bekommen die Eltern Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Tür- und Angelgespräche

Diese Art des Elterngesprächs dient zum täglichen Austausch, von wichtigen Informationen:

- Erlebnisse
- Verletzungen
- Beobachtungen
- Besondere Vorkommnisse
- Kurze Fragen von Eltern zu beantworten

Entwicklungsgespräche

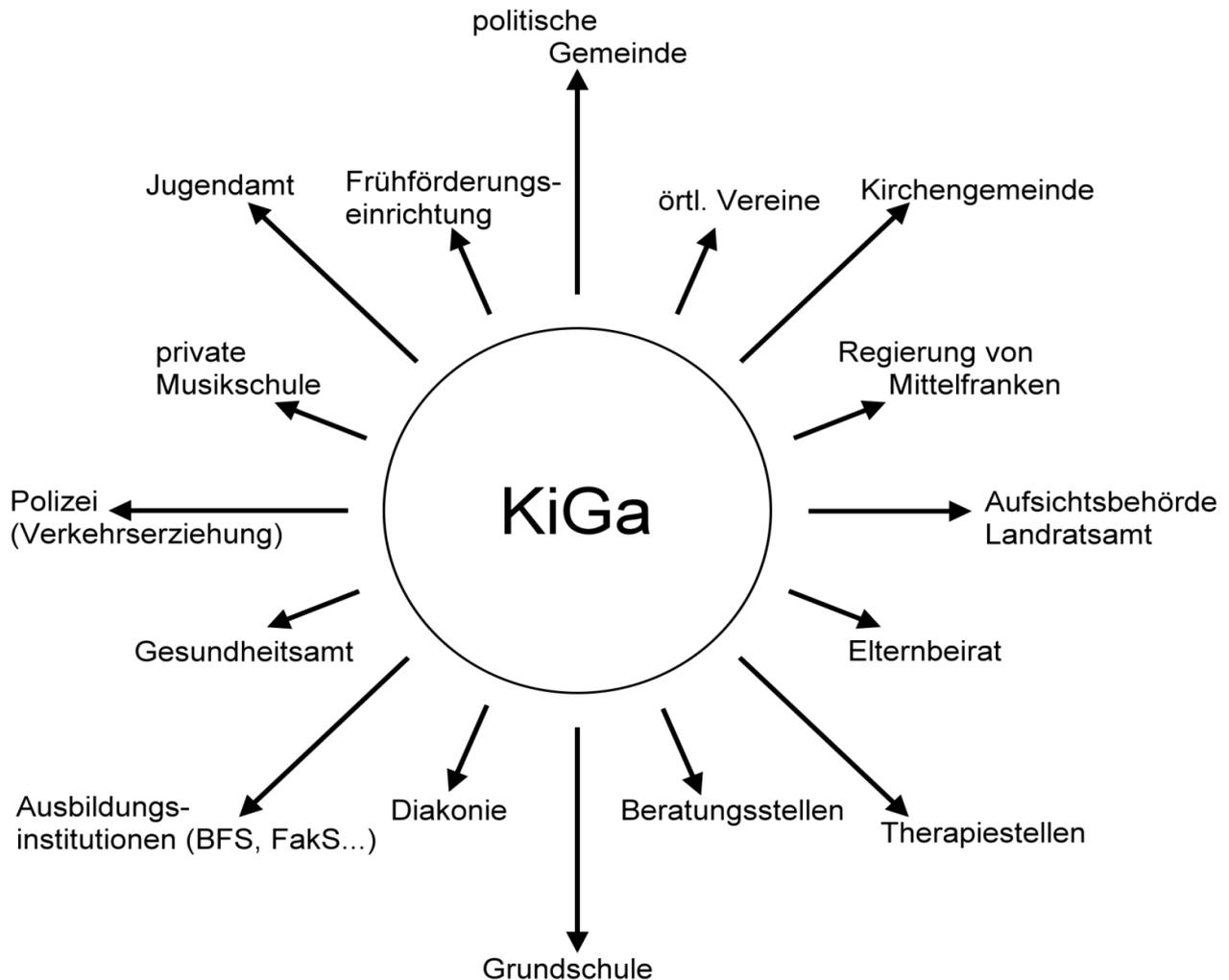
Wir sind verpflichtet, einmal jährlich die Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren. Dazu bieten wir Entwicklungsgespräche nach Vereinbarung und regelmäßige Elternsprechabende an.

Datenschutz

Alle Daten, die wir von den Eltern bekommen, werden vertraulich behandelt und unterliegen der Schweigepflicht. Eine Datenschutzerklärung ist Bestandteil des Betreuungsvertrages.

2.8 Partnerschaftliche Kooperationen mit anderen Einrichtungen

Unser Kindergarten ist eingebettet in eine Vielzahl von Beziehungen, die wir pflegen und weiterentwickeln.



Die **politische Gemeinde Trautskirchen** trägt denselben Anteil der Fördergelder wie der Freistaat Bayern. Ebenso werden Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten von der Gemeinde mitfinanziert. Bei Pflege-, Garten- und Transportarbeiten sind die Beschäftigten des Bauhofes unterstützend und sehr hilfreich tätig.

Ebensolche Unterstützung erfahren wir durch die **örtlichen Vereine**. Sie helfen uns bei der Gestaltung und Durchführung von Festen und Feiern und nicht selten spenden sie den Überschuss ihrer Veranstaltungen an uns.

Der **Kirchengemeinde**, vertreten durch Pfarrer Manfred Lehnert, obliegt die Trägerschaft unseres Kindergartens. Pfarrer Lehnert ist in erster Linie unser Ansprechpartner für alle Belange unserer Arbeit, die Damen und Herren des

Kirchenvorstandes beraten und tragen Entscheidungen, welche den Kindergarten betreffen, mit. Mit allen arbeiten wir sehr gut zusammen, dies zeigt sich besonders auch bei gemeinsamen Gottesdiensten und Festen.

Mit der **Regierung von Mittelfranken** haben wir eine Vereinbarung geschlossen, die es uns erlaubt, Kinder mit Handicap in unserer Einrichtung aufzunehmen und zu betreuen. Somit wird in unserem Kindergarten Inklusion ermöglicht.

Das **Landratsamt Neustadt/ Aisch** ist für unseren Kindergarten die zuständige Aufsichtsbehörde. Die Betriebserlaubnis wird vom Landratsamt geprüft und erstellt, ebenso können durch das Amt jederzeit alle förderrelevanten Daten geprüft werden.

Eine dem Landratsamt zugehörige Behörde, ist das **Jugendamt**; mit ihm arbeiten wir zusammen, wenn Kinder und Familien besondere Hilfe benötigen.

Das **Gesundheitsamt**, ebenso dem Landratsamt zugehörig, ist zuständig für die Untersuchungen der Kinder, welche eingeschult werden sollen. Sehr infektiöse Erkrankungen, welche im Kindergartenbereich auftreten, müssen dem Gesundheitsamt gemeldet werden.

Der **Elternbeirat** wird für jedes Kindergartenjahr neu gewählt. Die gewählten Damen und Herren sind Sprecher der Elternschaft und stellen das Bindeglied zwischen Eltern, Personal und Träger dar. Zur Förderung der gemeinsamen Zusammenarbeit wird der Elternbeirat insbesondere über die Jahresplanung, die Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von Informationsveranstaltung und über die Öffnungs- und Schließzeiten informiert. Der Elternbeirat hat z.B. auch diese Konzeption als erstes beraten und unterstützt. Die Mitglieder des Elternbeirates unterstützen uns sehr bei der Durchführung aller Aktionen.

Beratungs- und Therapiestellen sind Ansprechpartner für Eltern und Erzieher, wenn Kinder eine besondere Förderung, wie zum Beispiel Ergotherapie, Logopädie oder Frühförderung unterstützend benötigen. Solche Therapiestunden werden auch im Kindergarten durchgeführt und wir stellen dazu Räumlichkeiten zur Verfügung.

Mit der **Grundschule Neuho/ Zenn** arbeiten wir sehr eng zusammen. Es findet jährlich ein Treffen statt, bei dem Änderungen und Anforderungen besprochen werden, welche die Einschulung betreffen. Im letzten Kindergartenjahr werden die „neuen Schulkinder“ mehrmals zu Projekten, Feiern, Theatervorführungen und zum Schnupperunterricht eingeladen.

Der **Diakonieverein Trautskirchen** unterstützt den Kindergarten seit 2013 jährlich mit einer Summe von 3000 €. Dieses Geld wurde eingesetzt, um Randzeiten mit Personal abzudecken und um Praktikanten/ Auszubildende mit zu finanzieren.

Ausbildungsinstitutionen wie das Berufsbildungszentrum Scheinfeld, Neuendettelsau, Höchststadt/ Aisch sind unsere Partner bei der Ausbildung von Praktikanten.

Einmal jährlich besucht unseren Kindergarten die **Verkehrsbeauftragte der Polizeidienststelle Bad Windsheim**. Sie bespricht und übt praktisch mit den Kindern das Verhalten im Straßenverkehr. Für Elternabende zum Thema Verkehrssicherheit ist sie unser Ansprechpartner.

Die **Musikpädagogin** Anke Lechner bietet im Kindergarten musikalische Kurse für Kinder ab 3 Jahren an. Der Kurs wurde auf Anregung der Elternschaft indiziert und die Kosten tragen die Eltern privat.



3. Qualitätssicherung

Um den Bedürfnissen der Eltern entgegen zu kommen, wird jährlich eine Elternbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse der Umfrage werden im Team und gegebenenfalls mit dem Träger und dem Elternbeirat diskutiert und fließen in die Arbeit ein.

In regelmäßigen Elternbeiratssitzungen werden Aktionen reflektiert, Wünsche und Anträge der Elternschaft beraten und besprochen.

In den wöchentlichen Teamsitzungen finden die Planung und die Erarbeitung von Konzepten und Zielen statt. Sie dienen dem Beobachtungsaustausch innerhalb des Kindergartens. Einzelfallbesprechungen und evtl. Förderbedarf und Handlungsbedarf werden gemeinsam in Teambesprechungen ausdiskutiert.

Jedes Teammitglied hat Anspruch auf Fortbildung und versucht diese auch wahrzunehmen.

Auf der Homepage der Evangelischen Kirchengemeinde, im Gemeindebrief und Amtsblatt berichten wir über unsere Aktivitäten, Feste und Veranstaltungen.

Das Team überprüft regelmäßig die Konzeption des Kindergartens.

Die Leitung des Hauses besucht Leiterinnenkonferenzen.

Weiterhin arbeitet die Einrichtung mit dem Evangelischen Kita Verband und mit der Fachberatung zusammen.

4. Schlusswort

Liebe Eltern,

zum Schluss kommt noch ein Beitrag Ihres Gemeindepfarrers Manfred Lehnert:

Vielen Dank erst einmal, dass Sie Ihr Kind unserem Kindergarten anvertraut haben!

Es ist Ihnen vielleicht bewusst: der Kindergarten in Trautskirchen ist eine evangelische Einrichtung. Trägerin des evangelischen Kindergartens ist die evangelische – lutherische Kirchengemeinde Trautskirchen. Wir sind eingebunden und vernetzt mit dem evangelisch-lutherischen Dekanat Neustadt Aisch, wir gehören zum Kirchenkreis Nürnberg und sind Teil der evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern.

Wir teilen auch in unseren Leitbildern das „biblisch-christliche Menschenbild“. Nach diesem Menschenbild schauen wir auch auf Ihr Kind. Dahinter steht eine Sichtweise auf den Menschen, die sich in folgenden drei Aussagen beschreiben lässt:

1. Der Mensch ist ein Geschöpf Gottes. Schon in der Schöpfungsgeschichte die Bibel wird hervorgehoben: Der Mensch ist von Gott gewollt und geschaffen. Der Mensch ist also kein Zufallsprodukt, sondern ein Geschöpf Gottes. Der Mensch verdankt sein Leben eben nicht sich selbst, sondern Gott. So ist auch Ihr Kind ein wunderbares Geschöpf Gottes. In einem christlichen Lied Gottes wird das so ausgedrückt: „Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur, ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur. Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu!“

2. Der Mensch ist das Ebenbild Gottes. Damit ist gemeint, dass der Mensch eine einzigartige Beziehung zu seinem Schöpfer hat, weil er ihm sozusagen "aus dem Gesicht geschnitten" ist. Da wir dies mit allen Menschen teilen, bedeutet es auch, dass wir alle eine Würde haben, die uns durch nichts und niemanden genommen werden kann. So hat in unseren Augen auch ihr Kind eine Würde, die es mit allen Menschenkindern teilt. Wir haben alle eine Würde, wir sind alle Gottes Kinder.

3. Der Mensch ist frei und lebt von Vergebung. Die Bibel erzählt von der Freiheit des Menschen, das Richtige oder das Falsche zu tun. Dem evangelischen Glauben ist besonders die Freiheit des Christenmenschen wichtig. Wir dürfen als Geschöpfe und Ebenbild Gottes unser Leben möglichst frei und selbstverantwortlich leben. Obwohl wir Menschen frei sind, das Richtige zu tun, machen wir auch immer wieder Fehler oder werden schuldig. Wir Menschen brauchen Vergebung und immer wieder die Möglichkeit zu einem Neuanfang. Und genau das soll auch Ihr Kind in einem evangelischen Kindergarten erfahren können, dass es Fehler machen darf und wieder neu anfangen und frei entscheiden darf.

Evangelische Kindertagesstätten sehen sich dem biblisch-christlichen Menschenbild verpflichtet. Das Alltagsleben im Kindergarten soll auch diesem Menschenbild

entsprechen, - nicht nur zu bestimmten Zeiten. Es geht um eine Grundhaltung, die alle, die in einer evangelischen Kindertagesstätte arbeiten, haben.

In einer evangelischen Kirchengemeinde gilt die gleiche Grundhaltung. Wir arbeiten mit dieser Grundhaltung zusammen und achten im Leben einer evangelischen Kirchengemeinde und einer evangelischen Kindertagesstätte darauf, dieser Grundhaltung gerecht zu werden.

Als evangelische Kindertagesstätte versuchen wir die religiöse Erziehung Ihres Kindes aus dieser christlichen Grundhaltung und Erfahrung des Glaubens heraus zu verwirklichen.

So wollen wir gemeinsam mit ihrem Kind und den anderen Kindern ein christliches Miteinander und Füreinander einüben. Wir wollen lernen, einander anzunehmen, so wie Jesus Menschen angenommen hat. Wir wollen auch lernen, einander zu vergeben und auch dem anderen Fehler zuzugestehen. Wir wollen Ihrem Kind das Gefühl von Geborgenheit vermitteln. Ihr Kind soll in einem Vertrauen bestärkt werden, das eine feste Grundlage sein kann für ein späteres Leben. Dabei soll Ihr Kind etwas erfahren von der Urgeborgenheit bei Gott.

Sie haben ihr Kind einem evangelischen Kindergarten anvertraut. Deshalb sind uns auch religionspädagogische Elemente im Kindergarten wichtig. Ihr Kind soll zusammen mit anderen Kindern mit christlichen Bräuchen im Laufe des Kirchenjahres vertraut werden. Ihr Kind wird mit biblischen Geschichten und der Leben Jesu im Laufe des Kirchenjahres vertraut gemacht. Ihr Kind und auch Sie als Eltern sind außerdem herzlich eingeladen, an den Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde teilzunehmen. Und auch Gemeindeglieder der Kirchengemeinde sind immer wieder eingeladen, an Veranstaltungen unseres Kindergartens teilzunehmen. Wir können im Laufe des Jahres gemeinsam verschiedene Gottesdienste feiern. An Gründonnerstag feiern wir das Kinderabendmahl in der Kirche. Über das ganze Jahr verteilt feiern wir fast jeden Monat seit neuestem Minigottesdienste im großen Kreis mit allen Kindern.

Noch einmal vielen Dank dafür, dass sie ihr Kind zu einem evangelischen Kindergarten anvertraut haben. Ich habe den Eindruck, Ihr Kind ist in unseren Trautskirchner Kindergarten in guten Händen!

Ihr Gemeindepfarrer und Träger der evangelisch-lutherischen Kindertagesstätte
Trautskirchen

Manfred Lehnert

5. Impressum

Evang.- Luth. Kindergarten Trautskirchen
Rathausplatz 3
90619 Trautskirchen
Telefon 09107/ 564
kiga.trautskirchen@web.de

Leiterin: Yvonne Schroll



Gefördert durch den Freistaat Bayern

Eltern von Kindern im Kindergartenalter werden durch einen
Beitragszuschuss in Höhe von jährlich 1.200 Euro entlastet.

6. Anhang